

Lübeck, 10.01.2022

**Das Buddenbrookhaus trauert um die große Thomas-Mann-Forscherin Inge Jens.**

**Ein Nachruf.**

Inge Puttfarcken wurde 1927 in Hamburg geboren und erlebte die NS-Herrschaft als junge Frau. Der eigene Vater war Nationalsozialist. Das brennende Hamburg und ihre Gänge durch die Trümmerlandschaft hat sie später als eine einschneidende Erfahrung bezeichnet. Nach dem Krieg wollte sie erst Medizin studieren, landete aber bei Literaturwissenschaft und Pädagogik. An der Universität Tübingen machte sie früh die Bekanntschaft von Walter Jens, den sie 1951 heiratete.

Während Walter Jens als Exponent der Gruppe 47, als Philologie- und Rhetorikprofessor in Tübingen rasch berühmt wurde, stand Inge Jens – allzu typisch für jene Jahre – zunächst im Schatten ihres Mannes, den sie freilich bei vielen seiner Schriften als Co-Autorin unterstützte. Doch erwarb sich Inge Jens über die Jahre selbst den Ruf einer Gelehrtenpersönlichkeit, so u. a. mit dem Buch *Dichter zwischen Rechts und Links* (1971), das die preussische Akademie der Künste zur Zeit der Weimarer Republik beleuchtet, oder mit der Herausgabe von *Briefen und Aufzeichnungen* von Hans und Sophie Scholl (1984).

Bereits mit 32 Jahren, ab 1959, kam sie in näheren Kontakt mit der Thomas-Mann-Forschung. Der Verleger Günther Neske wollte eine Edition von Briefen zwischen Mann und seinem langjährigen, rechtskonservativen Freund Ernst Bertram veröffentlichen. Jens' Arbeit war so überzeugend, dass der S. Fischer Verlag sie nach dem Tod Peter de Mendelssohns mit der Herausgabe der bis dahin noch uneditierten Jahre der Mann-Tagebücher betraute. Für diese politisch noch einmal besonders intensive Lebensphase Thomas Manns ab 1944, zwischen den Fronten des Kalten Krieges, angesichts des geteilten Deutschlands, leistete Jens Außerordentliches, das bis heute Bestand hat. War de Mendelssohn vom Prinzip literarischer Einfühlung ausgegangen, so setzte Jens Maßstäbe, was die historische Kontextualisierung und begleitende Dokumentation der Notate betrifft. Die Kommentarteile der Tagebuchbände werden durch sie zu einer wahren Fundgrube an Recherchen, Dokumenten, Personeninformationen und Einordnungen von Manns Texten. Jens' Kommentare bilden heute den Ausgangspunkt für die Forschung, wenn es um eine Einschätzung dessen geht, was Mann im Tagebuch meint, aber auch, was seine Aufzeichnungen aussparen. Für ihre Verdienste erhielt Jens im Oktober 1995 in Lübeck die Thomas-Mann-Medaille.

Mit Golo Mann war Inge Jens befreundet. Einem breiteren, an den Manns interessierten Publikum wurde die Autorin später mit ihren Büchern *Frau Thomas Mann: Das Leben der Katharina Pringsheim* (2003, mit Walter Jens), *Katias Mutter*, über Hedwig Pringsheim (2005, mit Walter Jens), sowie der klugen Meditation über Thomas Manns Werk und Alltag: *Am Schreibtisch. Thomas Mann und seine Welt* (2013), vertraut.

Vielen sind Inge Jens und ihr bereits 2013 verstorbener Mann aber auch als prägendes Intellektuellenpaar der Bundesrepublik unvergessen, das sich in der Friedensbewegung engagierte, gegen die Aufrüstung protestierte und während des ersten Irak-Krieges mutig amerikanische Deserteure aufnahm.

Am 23. Dezember ist Inge Jens in Tübingen gestorben. Sie wurde 94 Jahre alt. Die Thomas-Mann-Forschung verliert eine Persönlichkeit aus ihren Reihen.

Das Buddenbrookhaus gedenkt ihrer mit Dankbarkeit.